

V0121/22

öffentlich



SPD Stadtratsfraktion, Unterer Graben 83-87, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf

Datum 03.02.2022

Telefon (0841) 3 40 02

Telefax (0841) 9 31 23 57

E-Mail fraktion.spd@ingolstadt.de

**Aufnahme des Kulturerbes der ersten bayerischen Landesuniversität
-Prüfantrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 03.02.2022-**

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Kultur und Bildung	18.05.2022	Entscheidung	
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	19.05.2022	Entscheidung	

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

es ist absolut zu begrüßen, dass im Stadtplanungsamt ein nunmehr eigenständiges Sachgebiet „Altstadtgestaltung und Innenstadtentwicklung“ eingerichtet wurde. Um auch einen inhaltlichen Impuls zu setzen, stellt die SPD-Stadtratsfraktion im Jahr des 550jährigen Bestehens der Universität Ingolstadt folgenden

Prüfantrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Erfolgsaussichten eines Antrags zur Aufnahme des materiellen und immateriellen Erbes der Universität Ingolstadt in die Weltkulturerbeliste der UNESCO zu prüfen und gegebenenfalls über das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst eine Nominierung zu initiieren.

Begründung:

Die Universität Ingolstadt existierte von 1472 bis 1800 und hinterließ neben immateriellen Werten eine bauliche Substanz, die die Altstadt Ingolstadts in einzigartiger Weise prägt.

Neben dem eigentlichen Gebäude der Hohen Schule sind das insbesondere das Georgianum (praktisch ein Vorläufer des Maximilianeums, weil begabte Kinder aus „einfachen“ Familien kostenlos studieren durften), das Kamerariat und die Alte Anatomie (in der das Deutsche Medizinhistorische Museums die Tradition fortsetzt). Dazu gehört ebenfalls das Münster, das nicht nur als Pfarrkirche fungierte, sondern ebenso als Universitätskirche, wovon der eigens zum

hundertjährigen Jubiläum der Universität geschaffene Hochaltar zeugt, mit dem der Maler und Zeichner Hans Mielich nicht nur ein malerisches Hauptwerk der süddeutschen Gegenreformation schuf, sondern auch die Bedeutung der Wissenschaft durch zahlreiche Professorenporträts im Zusammenhang mit der Disputation der Hl. Katharina von Siena dokumentierte. Ein weiteres herausragendes Bauwerk ist die sog. Asamkirche Maria de Victoria, die als Versammlungsraum und Oratorium der Marianischen Studentenkongregation der Universität Ingolstadt konzipiert worden ist. Sie weist das mit 490 Quadratmetern größte Flachdeckenfresko der Welt auf und beherbergt die wegen ihrer künstlerischen Gestaltung wertvollste Monstranz der Welt, die vom Augsburger Goldschmied Johannes Zeckl geschaffene Lepantomonstranz. Zum Univeritäts“ensemble“ gehören ferner „Professorenhäuser“ wie das Ickstatt-Haus, das Kaisheimerhaus oder das Tilly-Haus sowie

Studentenbursen aus verschiedenen Jahrhunderten wie in der Dollstraße.

Dass die Universität Ingolstadt in ihrer Blütezeit gleichrangig mit Prag oder Wien genannt wurde, hat auch mit dem Ruf der Professoren zu tun. Neben Philipp Apian, Johannes Reuchlin und Christoph Scheiner, nach denen drei Ingolstädter Gymnasien, darüber hinaus Straßen in zahlreichen deutschen Städten benannt sind, sind Humanisten europäischen Ranges wie Johannes Aventinus oder Konrad Celtis zu nennen, der als erster Deutscher überhaupt zum poeta laureatus gekrönt wurde. Zu den herausragenden Persönlichkeiten der Universität gehörten Johannes Eck, der große Gegenspieler Martin Luthers und Protagonist der Gegenreformation, sowie Petrus Canisius, der de facto der Begründer der „Jesuiten“Universität zu Ingolstadt war. Dort wurden - im Sinne der Gegenreformation - künftige Kurfürsten, ja mit Ferdinand II. sogar ein späterer Kaiser erzogen. Die Fachleute sind sich außerdem einig, dass es ohne das seinerzeit in Ingolstadt gepflegte Jesuitentheater die bayerische Theaterlandschaft in der heutigen Form nicht gäbe.

An der Universität Ingolstadt lehrte auch der Medizinprofessor Leonhart Fuchs, einer der Väter der Botanik, nach dem die in Südamerika entdeckte Pflanze „Fuchsie“ benannt wurde. Ein Beispiel für die Innovationskraft der Universität Ingolstadt ist ferner, dass hier praktisch zum ersten Mal überhaupt Tiermedizin gelehrt wurde. Mit Adam Weishaupt brachte die Universität auch einen bedeutenden Rechtswissenschaftler hervor. Weishaupt gründete den weltweit bekannten und tätigen Illuminatenorden, dem so bekannte Geistesgrößen wie Goethe, Knigge, Herder oder Pestalozzi angehörten. Der britische Dichter Percy Shelley stand den Illuminaten nahe, was seine Gattin Mary wohl dazu veranlasste, ihren weltberühmten Roman „Frankenstein oder der moderne Prometheus“ in Ingolstadt spielen zu lassen.

Die herausragenden baulichen Dokumente aus der Zeit der Universität verleihen der Altstadt zusammen mit weiteren einzigartigen Baudenkmalern wie dem Neuen Schloss, der Moritzkirche und dem Pfeifturm, dem Kreuztor, dem Herzogskasten, der in Teilen erhaltenen Stadtmauer mit ihren charakteristischen Türmen, dem historischen Rathaus und anderen Gebäuden einen unverwechselbaren Charakter. In einem Umkreis von nur einem Kilometer sind die baulichen Zeugnisse dieser berühmten Universität vom Beginn der Neuzeit bis zu den Umwälzungen der französischen zu erkunden, eine weit über Bayern hinaus einzigartige Situation und beste Gelegenheit, Geschichtswissen vor Ort zu erfahren und Geschichte zu erleben, zumal Ingolstadt ab 1828 zur Landesfestung ausgebaut und mit der königlichen Rüstungsindustrie eine ganz andere Bedeutung erhielt. Eines dieser Festungsbauwerke sollte sogar zur Geburtsstätte eines der weltweit bedeutendsten Unternehmen der Automobilindustrie werden. Mit der Aufnahme des materiellen und immateriellen Erbes der Universität in die Welterbeliste der UNESCO erhielt die Altstadt einen immensen Anstoß für ihre weitere Entwicklung. Insbesondere könnte die Stadt dem Ziel näherkommen, mehr Touristen nach Ingolstadt zu holen. Auch für das Kongresszentrum wäre das ein wichtiger Impuls.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Christian De Lapuente
Fraktionsvorsitzender

gez.
Achim Werner

gez.
Dr. Manfred Schuhmann